

Samstag, 11. März 2023, Hessische Allgemeine (Kassel-Mitte) / Kassel

Der Weg zur neuen Autoindustrie

Netzwerk begleitet den Wandel im Fahrzeugbau – Millionenförderung

VON BARBARA WILL



Im Takt des Automobilbaus: Die Region Kassel gehört deutschlandweit zu den Regionen mit der größten Abhängigkeit von der Fahrzeugindustrie. Das Foto zeigt die Originalteile-Fabrik von Volkswagen in Baunatal. Foto: Sven Kühling

Kassel – Ausgestattet mit einer Förderung von 3,1 Millionen Euro aus dem Bundeswirtschaftsministerium will sich die Region Kassel mit einem neuen Transformationsnetzwerk fit für den Umstieg vom konventionellen Fahrzeugbau zu einer neuen Mobilitätswirtschaft machen – im Schulterschluss von Arbeitgebern, Gewerkschaften, Bildungsträgern und der Universität. Die Förderung des Bundes läuft bis Mitte 2025.

Nordhessen gehört laut einer Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft und des Fraunhofer Instituts für Arbeitswirtschaft bundesweit zu den Regionen, in denen die Abhängigkeit von der Automobilwirtschaft am größten ist. Knapp jeder Fünfte im Kreis Kassel arbeitet nach der Untersuchung in der Automobilindustrie, und fast sechs Prozent aller Beschäftigten sind im Bereich der traditionellen Antriebe tätig.

Das Netzwerk schätzt, dass einschließlich Zulieferern knapp die Hälfte der

186 000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ihr Geld direkt oder indirekt in der Fahrzeugindustrie verdient.

Zentraler Baustein des neuen Netzwerks werde eine Plattform sein, in der alle Aktivitäten gebündelt und über die Laufzeit des Projekts hinaus abgebildet und gesichert werden, erklärt Projektleiter Michael Wieners von der Wirtschaftsförderung Region Kassel. In den beiden kommenden Jahren sollen 25 Arbeitspakete umgesetzt werden. Schwerpunkte der Arbeitsgruppen sind Standortentwicklung und Infrastruktur, neue Antriebstechniken, Digitalisierung, Qualifizierung und Arbeitsbedingungen. Das Netzwerk will vor allem kleine und mittlere Unternehmen unterstützen.

„Mit grünen Ideen schwarze Zahlen schreiben“, umreißt der Bundestagsabgeordnete Boris Mijatovic (Bündnis 90/Grüne) das Konzept. Die Region sei für den Wandel zu klimaschonender Lebens- und Arbeitsweise gut aufgestellt. „Wir werden viel ausprobieren und lernen müssen“, sagt Jürgen Kümpel, Geschäftsführer des Metallarbeitgeberverbandes in Nordhessen und stellt klar: „Die Politik schafft den Verbrenner ab, aber nicht die Mobilität.“

Viele Beschäftigte und ihre Betriebsräte hätten die Größe der Transformation noch nicht ausreichend erkannt, mahnt Uli Wessely, Leiter des DGB Bildungswerks Hessen. Dieses plant eine Beratungsstelle. Gegenwärtig geht Wessely von 200 Beratungen von Betriebsräten sowie von der Ausbildung von etwa 40 Transformationslotsen aus, die in den Betrieben beraten sollen. Auch DGB-Regionalgeschäftsführerin Jenny Huschke unterstreicht die Bedeutung der Beschäftigten bei der Gestaltung der Veränderung: „Wir sind oft länger an einem Betriebsstandort als vielfach das Management.“